

## Weckherlin, Georg Rodolf: Drunkenheit (1618)

1 Kont ihr mich dan sunst gar nichts fragen,  
2 ihr herren, meine gute freind,  
3 dan was ich euch könd neues sagen,  
4 wie stark und wa jetzund der feind?  
5 ich bit, doch wollet mir verzeihen,  
6 mit fragen nicht zu fahren fort,  
7 dan sunsten will ich euch verleihen  
8 kein einig wort.

9 Ich red nicht gern von schmähen, träuen,  
10 von krieg, bronst, raub, unglück und not,  
11 sondern allein, uns zu erfreuen,  
12 von gutem wildbret, wein und brot.  
13 den man der wein mit lieb entzündet  
14 und das brot stärket ihm den leib,  
15 daß er das wildbret besser findet  
16 bei seinem weib.

17 So lang zu reden, lesen, hören,  
18 und mit dem haupt, hut, knü, fuß, hand  
19 gesandten, herren, könig ehren,  
20 so lang zu sprachen an der wand,  
21 so lang zu schreiben und zu reden  
22 von Gabor, Tilly, Wallenstein,  
23 von Frankreich, Welschland, Denmark, Schweden  
24 ist eine pein.

25 Darum fort, fort mit solchem trauren,  
26 daß man alsbald bedeck den tisch,  
27 und keiner laß die müh sich dauren,  
28 wan wein, brot, fleisch und alles frisch;  
29 der erst bei tisch soll der erst drinken,  
30 so, herren, wie behend? wolan!

31 schenk voll! die frau thut dir nicht winken.  
32 nu fang ich an.

33 Ho! Toman, Lamy, Sering, Rumler,  
34 es gilt euch! dieser muß herum!  
35 ich weiß, ihr seid all gute tumler  
36 und liebet nicht was quad und krum,  
37 dan nur das, so man kaum kan manglen,  
38 die weiber wissen auch wol was,  
39 gedenkend alsbald an das anglen.  
40 aus ist mein glas.

41 Nim weg von meinem ohr die feder,  
42 gib mir dafür ein messer her;  
43 ho, Schweizer, kotz kreuz, zeuch von leder  
44 und Schweizer gleich streb nu nach ehr!  
45 wolan, ihr dapfere soldaten  
46 mit unverzagtem frischen mut  
47 waget zu neu und freien thaten  
48 nu fleisch und blut.

49 Feind haben wir gnug zu bestreiten  
50 in dem vortrab und dem nachtrab;  
51 nu greifet an auf allen seiten  
52 und schneidet köpf und schenkel ab,  
53 indem sich streich, schnit, biß vermischen,  
54 und der nachtrab mag hitzig sein,  
55 so ruf ich stets, euch zu erfrischen:  
56 ho! schenk uns ein!

57 Sih, wie mit brechen, schneiden, beißen  
58 dem lieben feind wir machen graus!  
59 laß mich das spanfärlin zerreißen,  
60 stich dem kalbskopf die augen aus.  
61 so, so, wirf damit an die frauen,

62 die, wan sie schon so süß und mild,  
63 doch könden hauen und auch klauen.  
64 es gilt! es gilt!

65 Wan die soldaten vor Roschellen,  
66 wan die soldaten vor Stralsund  
67 die mauren könten so wol fällen,  
68 als herhaft wir zu dieser stund  
69 nu stürmen wollen die pasteien,  
70 ich sag: die stark wildbret pastet,  
71 so würden sie nicht lang mehr freien  
72 die beede stät.

73 Frisch auf, wer ist der beste treffer?  
74 ha ha! frisch her! ho, ich bin wund!  
75 das pulver ist von salz und pfeffer!  
76 ho! die brunst ist in meinem mund!  
77 doch sih, es hat euch auch getroffen;  
78 zu löschen, muß es nicht mehr sein  
79 gedrunken, sondern stark gesoffen.  
80 so schenk nur ein!

81 Durch diesen becher seind wir siger!  
82 so sauf herum knap, munder, doll!  
83 drink aus! es gilt der alten schwiger!  
84 ich bin schon mehr dan halb, gar, voll.  
85 darum so laß den käs herbringen.  
86 kom küß! so küß mich artlich! so!  
87 laß uns ein lied zusammen singen!  
88 hem hoscha ho!

89 Die Schwäblein, die so gar gern schwätzen,  
90 in Thüringen, dem dollen land,  
91 fräßen ein rad für eine bretzen  
92 mit einem käs aus Schweizerland.

93 in unsrer hübschen frauen namen  
94 Schwab, Schweizer, Thüringer, Franzos,  
95 so singet fröhlich nu zusamen:  
96 kom küß mich, ros!

97 O daß die Schweizer mit den lätzen,  
98 die Schwaben mit dem leberlein,  
99 die Welschen mit den frischen metzen,  
100 die Thüringer mit bier und wein  
101 in ihrer hübschen frauen namen  
102 ein jeder fröhlich, frisch herum  
103 sing, spring und drink, und allzusamen.  
104 küß mich widrum!

105 Nu schenk uns ein den großen becher,  
106 schenk voll! so! so! ihr liebe freind,  
107 ein jeder guter zecher, stecher  
108 so oft, als vil buchstaben seind  
109 in seines lieben stechblats namen,  
110 hie disen ganz abdrinken soll;  
111 ich neunmal, rechnet ihr zusamen.  
112 es gilt ganz voll.

113 Wol! hat ein jeder abgedrunken?  
114 drei, fünf, sechs, siben, zehnmal?  
115 ist dises käs, fisch oder schunken?  
116 ist dises pferd grau oder fahl?  
117 darauf ich schwitz? gib her die flaschen!  
118 es gilt herr Grey, herr Gro, Gro, Groll!  
119 so dise wäsch wird wol gewaschen!  
120 seid ihr all doll?

121 Ho! seind das reuter oder mucken?  
122 buff, buff! es ist ein hafenkäs  
123 zu zucken, schmucken, schlucken, drucken.

124 warum ist doch der A. das gsäß?  
125 pfui dich! küß mich! thust du da schmecken?  
126 wer zornig ist, der ist ein lump!  
127 hei ho! das ding die zähn thut blecken.  
128 bump bidi bump.

129 Ha! duck den kopf! scheiß, beiß, meerwunder.  
130 nu brauset, sauset laut das meer.  
131 ein regen, hagel, blitz und dunder.  
132 hei, von heuschrecken ein kriegsheer!  
133 ho! schlag den elefanten nider.  
134 es ist ein stork! ha, nein, ein laus.  
135 glück zu! gut nacht! kom, küß mich wider.  
136 das liecht ist aus.

137 Alsdan vergessend mehr zu drinken  
138 sah man die vier, wie fromme schaf,  
139 zu grund und auf die bänk hinsinken,  
140 beschließend ihre freud mit schlaf.  
141 und indem sie die zeit vertriven,  
142 hat diesen seiner freinden chor  
143 alsbald auf dise weis beschrieben  
144 ihr Filodor.

(Textopus: Drunkenheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46174>)